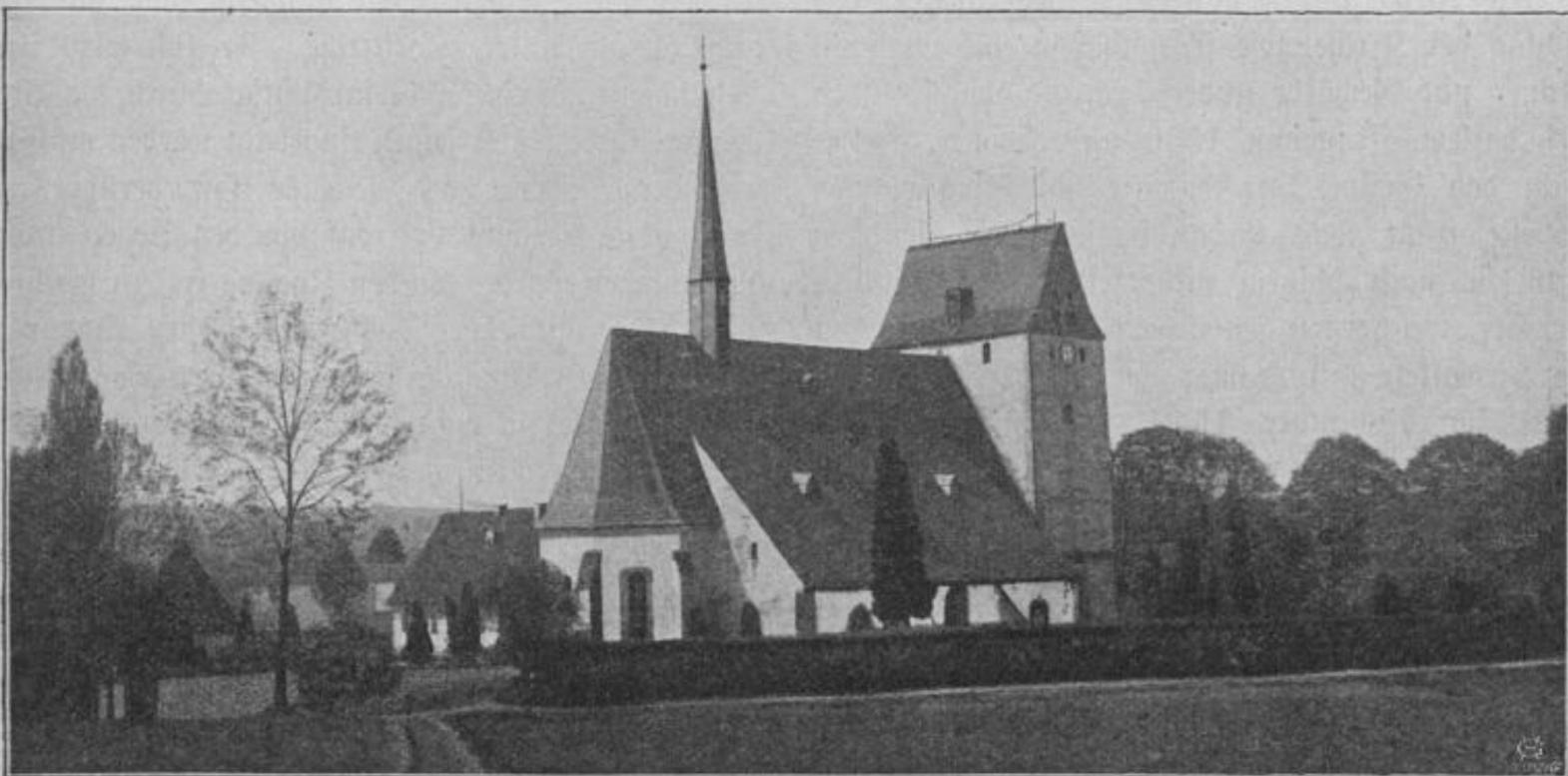


bewässerten Thälern zu dieser Beschäftigung sich vortrefflich eignet. Das Bild des Schutzheiligen aber ist nicht mehr vorhanden.

Von dieser Wendelinskapelle, deren Erbauung in Anbetracht des Baustils etwa in das 13. Jahrhundert zu verlegen ist, sind noch vorhanden die westliche und nördliche Seitenwand mit je einem Rundbogenfenster romanischen Stils, letztere mit zwei eigentümlichen dreieckigen Pfeilern an der Außenseite, wie sie nach Aussage der Baukundigen seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an Kirchen vorkommen, während man sie seit dem 14. Jahrhundert viereckig ansetzte.

Auch das Schiff der Kapelle ist noch zu er-

Pfeiler an derselben und die auf den Spitzbogen konstruierten gotischen Fenster. Ihre gewölbte Decke ruht auf vier schlanken runden Ecksäulen, die am Knaufe die gewohnte altertümliche Blattverzierung zeigen, Säulen, wie sie sich in der Kirche nicht weiter finden. — Auch nachdem die Kapelle mit der Kirche in Verbindung gebracht war (1530), hatte sie ihr eigenes Dach und Türmchen, letzteres jedenfalls über der Sakristei in deren Deckgewölbe noch vier runde Löcher zu sehen sind, durch welche die Stränge gingen, mit denen das Meßglöcklein geläutet wurde. Daß sie ihren besonderen Turm hatte, geht hervor aus der Bemerkung in den Pfarrannalen: „den 11. Juni 1593



Kirche zu Langhennersdorf.

kennen. Die westliche Hälfte hat wagerecht einen Mauerdurchzug erhalten und birgt im unteren Teile den Raum zur Aufbewahrung der Begräbnisgeräte, im oberen Teile aber ein gut verschlossenes Gewölbe, zu dessen Schutz die beiden alten Fenster in Mannshöhe vermauert sind, doch so, daß durch das altromanische Maßwerk noch etwas Licht eindringt. Die andere Hälfte des Schiffes ist nachmals mit zur Kirche gezogen worden. An das Schiff stieß im Osten der Chor oder Altarplatz, und zwar da, wo jetzt die Sakristei sich befindet. Allein diese hat ihre gegenwärtige Gestalt erst erhalten, als die Kapelle mit der Kirche (s. unten) vereinigt wurde. Dafür spricht das anders geartete Gesims der Außenmauer, der viereckige

ist der Knopff auf S. Wendelin Kapelle gesetzt worden, gestehet (d. h. kostet) 37 Thaler. Herr Michael Lufft (damaliger Pfarrer) hat ein Brieflein drein gelegt.“ Weil aber die getrennte Bedachung unnötigen Unterhaltungsaufwand verursachte, wurde am 27. Juni 1739 der Turm abgetragen und die Kapelle mit der Kirche unter ein Dach gebracht, was dem Kirchenärar 240 Thlr. 14 Gr. kostete. Die Fahne kam auf das nördliche Thorhaus des Kirchhofs, wo sie sich noch jetzt befindet. Sie trägt die Jahreszahl 1594.

So viel über die Kapelle, deren noch erhaltene Teile sicherlich zu den ältesten Überresten der kirchlichen Baukunst in unserer Gegend gehören.